

Tanzen muss von Herzen kommen

Zuchwil Die Tanzschule Li-Danceunit nimmt erneut an der Schweizer Meisterschaft teil

VON CHRISTOPH NEUENSCHWANDER

Die Stimmung in Licia Piscopos Tanzschule wirkt heiter und ungezwungen. Es ist 18 Uhr, der Unterricht beginnt. Die Mädchen tuscheln und kichern, die strahlenden Gesichter vermitteln Gelassenheit. Doch die Blicke sind konzentriert. Schliesslich steht die Schweizer Meisterschaft im Jazz- und Showdance kurz bevor. Und die jungen Tänzerinnen sind ehrgeizig.

«Letztes Jahr haben sie den dritten Platz erreicht, was ja eigentlich gut ist», sagt Lehrerin Piscopo. «Aber sie waren von ihrer Leistung enttäuscht, haben sogar geweint.» Denn die Erwartungen, welche die Tänzerinnen und der Tänzer jener Gruppe an sich selbst stellen, sind hoch. Die meisten der 15- und 16-Jährigen tanzen schon sehr lange und haben bereits mehrmals einen Schweizer-Meister-Titel geholt.

Die Tanzgruppe ist aber bei weitem nicht die einzig erfolgreiche in Piscopos «Li-Danceunit». Insgesamt zehn Gruppen führt die Tanzlehrerin kommendes Wochenende an die Meisterschaft. Einige davon (diejenigen, die in derselben Kategorie platziert sind) müssen gar gegeneinander antreten.

Alle Hände voll zu tun

Konkurrenz sind sich die Tanzgruppen gewöhnt. Sechs von ihnen haben im März bereits an der Dance Competition in Bern mitgemacht. «Das ist für mich jeweils eine Art Hauptprobe», sagt Piscopo. Bis dahin müsse alles bereit sein: die Tänze, die Kostüme. «Und dort sehe ich auch meine eigenen Fehler, wenn etwa an einer Choreografie etwas noch nicht stimmt. Dann habe ich bis zur Meisterschaft noch genügend Zeit, um Verbesserungen vorzunehmen.»

Selbst hat Piscopo nie an der Schweizer Meisterschaft getanzt. Reizen würde es die ehemalige «Benissimo»-Tänzerin schon, aber sie habe am Wettbewerb schon mit ihren



Die Tänzerinnen und der Tänzer von Licia Piscopo stellen hohe Erwartungen an sich selbst.

CND

«Es ist schön, zu sehen, wie sich die Schüler entwickeln.»

Licia Piscopo

Schülern alle Hände voll zu tun: «Ich muss sie beobachten, mich um sie kümmern, sie beruhigen, wenn sie aufgeregt sind.»

Ein angenehmer Stress

Dass Licia Piscopo aber nicht nur Lehrerin, sondern auch Tänzerin mit Leib und Seele ist, wird im Unterricht deutlich. Alle Augen sind auf sie gerichtet, als sie vortanzt, mit den Schü-

lerinnen Pirouetten übt und Tipps gibt. Ihre Begeisterung für das Tanzen springt auf die Jugendlichen über.

«Tanzen ist mein Leben», schwärmt Piscopo, die bereits im Alter von vier Jahren zu tanzen begonnen hat. «Eine ganz grosse Leidenschaft. Es ist wie eine Sprache, mit der man sich ausdrücken kann. Und wenn man tanzt, muss das von Herzen kommen – diese Einstellung gebe ich auch an meine Schüler weiter.»

Und die Schülerinnen und Schüler sind ihr dankbar. Treu kommen sie Jahr für Jahr immer wieder zu Piscopo in den Unterricht. Manche schon seit zehn Jahren. «Und da ist es natür-

lich schön, zu sehen, wie sie sich entwickeln.»

Ausschlaggebend für die Treue ihrer Schüler ist sicher die Energie, welche die ausgebildete Tänzerin versprüht. Aber gewiss auch die Tatsache, dass in der «Li-Danceunit» immer etwas läuft. Dieses Jahr waren zwei der Tanzgruppen an der Fernsehshow «Die grössten Schweizer Talente», bald nehmen die Schüler an einem Talentwettbewerb der GA Weissenstein teil, und per Ende Jahr ist ein Musical für die gesamte Tanzschule geplant. Das gibt zwar alles viel zu tun, aber es sei ein «schöner Stress», den die angehende Kanti-Lehrerin gerne auf sich nimmt.

«Suiza es como el paraiso»

Biberist Freundschaft über die Grenzen hinweg – das hat sich die Friendship Force Solothurn auf die Fahnen geschrieben.

Bei einem Gartenfest mit Paella nahmen Gäste aus Costa Rica Abschied von der Schweiz.

VON AGNES PORTMANN-LEUPI

Ein Wirrwarr von Spanisch, Englisch und Deutsch erklingt im Garten von Regine Andregg in Biberist. Der herrliche Geruch einer Paella vermischt sich mit den Düften von Blumen und Kräutern. Zwölf Personen aus Heredia in Costa Rica nehmen hier Abschied von ihren Gastfamilien des Vereins «Friendship Force Solothurn». Gegründet wurde dieser im Jahr 2009 in Lohn-Ammannsegg als bisher einziger Club in der Schweiz. Weltweit bestehen 300 Clubs in über 50 Ländern. Diese internationale Non-Profit-Austauschorganisation versteht sich als Brücke zur Freundschaft und zum Verständnis der Menschen über die Grenzen hinweg. Wichtiger Punkt dabei ist das Wohnen in Gastfamilien. «Spannend ist so der Eindruck vom Land, ganz anders als im Hotelzimmer», verdeutlicht Christine Diemand aus Lohn-Ammannsegg, die für den Besuch aus Mittelamerika als Austauschleiterin amtiert.

Dass sie wiederkommt, scheint klar

Die Gäste kennen mittlerweile die schönste Barockstadt der Schweiz, die Verenaschlucht, das Schloss



Im Garten von Regine Andregg wurde Abschied gefeiert.

APB

Waldegg. Aber auch die wunderbare Aussicht von der Rigi, das Städtchen Greyerz inklusive Käse- und Schokoladeproduktion sowie Luzern und Genf. Die Jüngste der Gästeschar ist die 49-jährige Marlene Rodriguez Chacon, die das erste Mal die Schweiz bereist. «Suiza es como el paraiso», verkündet sie mit verklärtem Gesicht. Die Schweiz sei ein Paradies und noch viel schöner, als sie es sich vorgestellt habe. Sauber und strukturiert, die Leute seien sehr freundlich und liebevoll und äusserst

«Die Eindrücke sind ganz anders als im Hotel.»

Christine Diemand

pünktlich. Sie schwärmt von der Bergwelt. Noch nie habe sie so etwas Schönes gesehen. Diese Pünktlichkeit, aber auch die Faszination Berge, unterstreicht lachend die 84-jährige Amparo Picado Kurtz. Zu Beginn habe sie sich für dieses Land interessiert, weil Costa Rica als die Schweiz von Zentralamerika gehandelt werde. Die quirlige Frau ist bereits zum dritten Mal hier. Von Abschiednehmen will sie nichts wissen, denn dass sie wiederkommt, ist für sie klar.

Die Gäste kennen mittlerweile die schönste Barockstadt der Schweiz, die Verenaschlucht, das Schloss

Das Pfingstkonzert liess die Zuhörer von Ferien am Strand träumen

VON HANS BLASER

Kriegstetten Pfingstkonzerte haben bei der Musikgesellschaft Kriegstetten Tradition. Sie lud ihre treue Gefolgschaft schon zum 13. Mal dazu ein. Unter der Leitung von Hans Rindbacher bot sie dabei ein leicht verdauliches Sehnsuchts- und Urlaubsprogramm. Wie üblich gestaltete sie es in zwei Teilen. Die wichen allerdings musikalisch nicht sehr voneinander ab. Neu war nicht die Moderation durch Barbara Wälchli. Sie verstand es wiederum, in Worten eine logische Verbindung zwischen den einzelnen Titeln herzustellen und gleichzeitig die notwendige Atempause zu schaffen.

Ein passender Einstieg

Neu war hingegen, dass sie dabei auch die Zeit zwischen den beiden Programmteilen füllte. Damit schaffte sie gleichzeitig einen passenden Einstieg in den zweiten Teil, der mit Ferien am Strand überschrieben war. Neu war aber auch das Konzert-Outfit der Gesellschaft. Den ersten Teil bestritt sie stolz in ihren neuen knallroten und weiss beschrifteten T-Shirts. Kaum Neues gab es aus musikalischer Sicht zu entdecken. Nach wie vor setzt eine rudimentäre Besetzung gleicher Limiten. Einer einfachen Blechgruppe stehen lediglich drei Flöten als ganzes Holzregister gegenüber. Einige Klarinetten und gerne auch Saxofone würde die Gesellschaft gut vertragen.

Die MG eröffnete ihr Konzert mit zwei Bearbeitungen von Gerald Weinkopf. Seine mährische Heimat prägte

seinen Geschmack und seinen Stil. Der kam seit jeher auch bei der MG Kriegstetten gut an. In der bearbeiteten Polka schwärmte Karel Vacek von 1000 süssen jungen Mädchen. Vaclav Blaha, ebenfalls ein Tscheche, dachte vielleicht an einen Tanzregen, als er seinen «Schürzenwalzer» schrieb. Sportliches peilte Jean-Pierre offensichtlich mit seinem Marsch «Trampolino» an. Sprünge wurden von den Musikantinnen und Musikantinnen damit keine gefordert, ein präziser Rhythmus aber schon. Mit einem Medley von Walter Tuschla beendete die MG den ersten Teil. Das musste, wie die meisten anderen Titel auch, speziell an die Besetzung angepasst werden. Das besorgt bei der MG Kriegstetten jeweils Robert Wälchli. Der war gleichzeitig für die Dekoration und die Staffage verantwortlich. Gekonnt stimmte Barbara Wälchli auf die Ferienklänge des zweiten Teils ein. Dazu erschien die MG in vielfältigem Freizeitlook.

Träumen kann man überall

Das Thema wurde von «Urlaub am Bodensee» übernommen. Dort blieb man nicht geografisch, aber immerhin bei Wasser. Sowohl die «Capri Fischer» wie «Die Fischer von San Juan» fühlen sich eng mit diesem Medium verbunden. Träumen kann man überall, sowohl am Bodensee wie in Kriegstetten. Dazu sollten die Flöten in «California Dreaming» verleiten. Bevor das Konzert mit dem «Europamarsch» von Helmut Loy abgeschlossen wurde, zeigte die MG bei «Blue Night» ihre Höchstform.

Nachrichten

Subingen Fritz Bähler ist Schützenkönig

Am diesjährigen Feldschieszen mit der Pistole über 50 Meter im Bezirk Wasseramt schwang Fritz Bähler aus Subingen obenaus. Er wurde mit hervorragenden 77 Punkten Schützenkönig über 50 Meter. Nach 49 Feldschieszen ist ihm dieser Erfolg in diesem Jahr endlich gelungen. (MGT)

Derendingen Fahrplan am Sonntag verbessern

Der Gemeinderat Derendingen hat sich zur Bus-Fahrplanänderung im Dezember geäussert. Unbefriedigend seien die Verbindungen für die Linien 5 und 7 am Sonntag, wo es nur den Studenttakt gebe. Für Derendingen wäre ein Halbstundentakt wünschbar. Auf Wunsch der Bevölkerung sollte zudem eine Einbindung des Gebietes «Grütt» an das Busnetz geprüft werden. (RM)

Derendingen Mitglieder der Arbeitsgruppen

Der Gemeinderat hat die Mitglieder für die verschiedenen Arbeitsgruppen für das Projekt «Fusion mit Solothurn» bestimmt und gewählt. Zu wählen waren jeweils ein Mitglied des Gemeinderates und eine Person aus der Verwaltung. Mitarbeiten werden im Bereich Finanzen Christoph Lanker und Peter Weibel; im Bereich Raumplanung Manfred Misteli und Daniel Wassmer (der auch von Andreas Zaugg oder Matthias Reinhard vertreten werden kann); im Bereich Verwaltung Kuno Tschumi und Beatrice Müller; im Bereich Bildung sind es Roger Spichiger und Matthias Pfeiffer; im Bereich Gesundheit Jörg Gasche und Olaf Wirtz und im Bereich Sicherheit Christoph Lanker und Dominik Meier oder Louis Fonsecca. (RM)